
Persistenter Identifier: 122689062
Titel: Pädagogisches Wörterbuch
Autor: Hehlmann, Wilhelm
Ort: Stuttgart
Beschriftungen: Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: CollectedEdition
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689062/1/>

zwischen Leib und Seele trat in der → Ausdruckskunde und → Konstitutionsforschung (Jaensch, Klages, Kretschmer) und schließlich in der → Rassen-seelenkunde (Günther, Clauß) scharf hervor. Als wichtige Sondergebiete erschienen die Erb-Ps., die → Erbcharakterkunde (Pfahler) u. die → Integrations-Ps. (Jaensch).

Gegenüber der cartesianischen Einengung des psychologischen Bereichs auf das Bewußtsein will die Ps. der Gegenwart eine umfassende, in enge Beziehung zur Biologie tretende Menschenkunde sein, die sich eine Reihe von wichtigen Aufgaben stellt. Nach wie vor gilt es, die seelischen Einzelercheinungen und -funktionen, ihren Ablauf, ihre Gesetzmäßigkeit und ihr Verhältnis zueinander zu erforschen. Hierzu gehört die Wahrnehmungs- bzw. Sinnes-Ps. ebenso wie die Lehre von den Fähigkeiten, den Begabungen oder Mengenanlagen, von dem Denken, den Willenshandlungen u. a. m., und schließlich die Wissenschaft von den seelischen Grundgerichtetheiten u. Grundansprechbarkeiten und ihre einzelmenschliche, soziale u. rassische Ausprägung. Die Erkenntnis des Einzelphänomens bildet jedoch nur die Vorstufe zu der Einsicht in den strukturellen Gesamtaufbau des Seelenlebens, der sich darstellt als ein vielfach bedingter, mehrschichtiger Zusammenhang mit zentraler, aber keineswegs überall bewußter Steuerung. Seine Gebundenheit an die körperliche Gesamtgestalt, an deren rassische, nervenphysiologische, konstitutionelle und endokrino-

logische Gegebenheiten ist dabei ebenso bestimmend wie auf der anderen Seite die Voraussetzung, daß der seelische Zusammenhang seinen letzten Sinn durch die Möglichkeit verantwortlichen Handelns und charakterlicher Bewährung erhält. Die Ps. des handelnden Menschen bildet daher die Krönung und den Abschluß der seelenkundlichen Systematik. Von besonderer Wichtigkeit für den Erzieher ist die Einsicht in das seelische Sein beim Kinde und Jugendlichen, in die Wachstumserscheinungen und die einzelnen Entwicklungsphasen (→ Jugendkunde). Die Ps. vermittelt ihm gleichzeitig eine eingehende Kenntnis des jugendlichen Wesens und der Bedingungen seiner erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit.

Als Fachgebiet ist die Ps. an Universitäten und anderen Hochschulen, als Lehrbestandteil an den meisten pädagogischen und sozialen Ausbildungsstätten vertreten. An den wissenschaftlichen Hochschulen kann die Diplomprüfung (→ Diplompsychologe) und die Doktorprüfung in Ps. abgelegt werden, sofern ein planmäßiger Lehrstuhl für sie besteht.

Ztschr.: Ztschr. für Ps. und Physiologie der Sinnesorgane (seit 1890); Ztschr. für angewandte Ps. und Charakterkunde (seit 1908); Ztschr. für pädagogische Ps. und Jugendkunde (seit 1900); Archiv für die gesamte Ps. (seit 1903). -- L.: B. Petermann, Wesensfragen seelischen Seins, 1938; E. Jaensch, Der Gegentypus, 1938; Ph. Lersch, Der Aufbau des Charakters, 1938; O. Kroh, Ent-